

Systematischer Deutschunterricht als Antwort auf sprachliche Heterogenität



Im Rahmen dieser Tagung wird aufbauender und systematischer Deutschunterricht in der Primarstufe im Kontext von sprachlicher Heterogenität beleuchtet. Mit dieser Veranstaltung soll der Frage nachgegangen werden, ob und inwiefern ein an den Strukturen der Schrift orientierter Deutschunterricht, der im Schriftspracherwerbsprozess von Anfang an eine aufbauende Systematik verfolgt, unterstützend für mehrsprachig aufwachsende Lernende hinsichtlich sprachlicher Bildung und des Aufbaus von Sprachen(en)bewusstsein sein kann.

Neben drei Plenarvorträgen wird Fachwissen und didaktisches Wissen zu den genannten Themenbereichen im Rahmen von Workshopangeboten vertieft.

Referent*innen:

- **Prof. Dr. Christa Röber**, assoziierte Prof. Univ. Freiburg
- **Dr. Monika Budde**, Humboldt-Universität zu Berlin
- **Dr. Petra Heinrichs**, Bezirksregierung Köln

- **Magdalena Berchtold**, BEd, PH Vorarlberg
- **Mag. Maria Brugger**, PH Vorarlberg
- **Simone Naphegyi**, BEd M.A., PH Vorarlberg

Zielgruppe:

PH-Lehrende, die im Fachbereich Deutsch und/oder Mehrsprachigkeit in der Primarstufendidaktik tätig sind.
Primarschullehrpersonen, die auf der Suche nach neuen Konzepten für den Schriftspracherwerb sind.

**Dienstag, 22. Februar
2022**

9.00 – 18.15 Uhr

und

**Mittwoch, 23. Februar
2022**

9.00 – 12.45 Uhr

**Pädagogische Hochschule
Vorarlberg**

Liechtensteinerstraße 33 –
37

6800 Feldkirch

Hörsaal A

Anmeldung unter:

Ph-online

LV-Nr: [831DE22J01](#)

Anfragen an:

Simone Naphegyi

Pädagogische Hochschule
Vorarlberg

[simone.naphegyi@ph-
vorarlberg.ac.at](mailto:simone.naphegyi@ph-vorarlberg.ac.at)

Tagungsprogramm

Dienstag, 22. Februar 2022

9.00 - 9.30 Uhr	Begrüßungsworte durch die Tagungsverantwortlichen und Vertreter*innen des Rektorats
9.30 - 11.00 Uhr	Plenarvortrag von Prof. Dr. Christa Röber: <i>Kinder entdecken die Systematik der deutschen Sprache durch den Schriffterwerb</i>
11.00 - 11.30 Uhr	
11.30 - 12.45 Uhr	Plenarvortrag von Dr. Monika Budde: <i>Wie lernen mehrsprachig aufwachsende Kinder bildungssprachliches Deutsch in Wort und Schrift? Herausforderungen und Ressourcen</i>
12.45 - 14.00 Uhr	
<p>Die Workshopangebote am Nachmittag werden jeweils zu drei Zeitpunkten angeboten. So haben Sie die Möglichkeit, alle Workshops zu besuchen. Folgende Workshopangebote stehen auf dem Programm:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Workshop 1: <i>Sprachliches Können von Lernenden: Herkunftssprachliche Ressourcen erkennen und im Deutschunterricht systematisch nutzen</i> (Dr. Monika Budde) – Seminarraum 173 • Workshop 2: <i>Lesestrategien auf Wort- und Satzebene</i> (Magdalena Berchtold, BEd) – Seminarraum 174 • Workshop 3: <i>„Laut und leise“ - Wortrhythmus im Fokus</i> (Mag. Maria Brugger) – Seminarraum 175 	
14.00 - 15.15 Uhr	Erste Workshoprunde
15.15 - 15.30 Uhr	
15.30 - 16.45 Uhr	Zweite Workshoprunde
16.45 - 17.00 Uhr	
17.00 - 18.15 Uhr	Dritte Workshoprunde

Mittwoch, 23.02.2022

9.00 - 9.15 Uhr	Rückblick auf den vergangenen Tag
9.15 - 10.30 Uhr	Plenarvortrag von Dr. Petra Heinrichs: <i>Zur Professionalisierung von Lehrkräften für den Unterricht in sprachheterogenen Klassen</i>
10.30 - 11.00 Uhr	
11.00 - 12.15 Uhr	Workshopangebote zur Auswahl: Workshop 1: <i>Generatives Sprechen und Generatives Schreiben – spielerische und produktionsorientierte Ansätze für den Klassenunterricht zum Erwerb konzeptioneller Schriftlichkeit im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch</i> (Dr. Petra Heinrichs) – Seminarraum 174 Workshop 2: <i>Alternative Ansätze zur Vermittlung der Großschreibung in der Primarstufe</i> (Simone Naphegyi) - Seminarraum 175
12.15 - 12.45 Uhr	Tagungsabschluss

Kurzbeschreibungen zu den Plenarvorträgen

Kinder entdecken die Systematik der deutschen Sprache durch den Schriffterwerb (Prof. Dr. Christa Röber)

In diesem einführenden Beitrag geht es um die Darstellung der wesentlichen Aspekte des Schriftspracherwerbs mit dem Anspruch, an das sprachliche Wissen vorschrittlicher Kinder anzuknüpfen und dieses in einer von den Kindern nachvollziehbaren Weise auszubauen. Diesem Anspruch gilt es gerecht zu werden, ganz egal, ob Kinder bei ihren Lernprozessen die Erstsprache nutzen können oder ob sie während dieses an der Schrift orientierten Unterrichts die wesentlichen Merkmale des Deutschen, nämlich seine Strukturen, erst erwerben müssen. Dazu wird ein in vielen Klassen in Erprobung befindliches Konzept für die ersten zwei Schuljahre vorgestellt.

Wie lernen mehrsprachig aufwachsende Kinder bildungssprachliches Deutsch in Wort und Schrift? Herausforderungen und Ressourcen (Dr. Monika Budde)

Mehrsprachig aufwachsende Kinder erwerben die bildungssprachliche Form des Deutschen in einer andersartigen sprachlichen Umgebung als einsprachig deutsch aufwachsende Kinder. Daraus ergeben sich zum einen spezifische Herausforderungen für die Kinder und für die Gestaltung des (Deutsch-)Unterrichts und zum anderen spezifische Chancen: Wie können wir die besonderen Ressourcen dieser Kinder so in den Unterricht einbinden, dass die gesamte Lerngruppe davon beim Auf- und Ausbau der bildungssprachlichen Form des Deutschen und beim Aufbau von Sprach(en)bewusstsein profitiert?

Zur Professionalisierung von Lehrkräften für den Unterricht in sprachheterogenen Klassen (Dr. Petra Heinrichs)

Der dritte Beitrag widmet sich der Fortbildung von Lehrkräften, die vor dem Hintergrund von expliziter und impliziter Mehrsprachigkeit in ihren Klassen dazu befähigt werden sollen, sprachliche Bildungsprozesse für möglichst alle Schüler*innen zu initiieren und nachhaltig zu begleiten. Ein zentraler Schlüssel für das Gelingen scheint dabei in der engen Verzahnung von Unterrichts- und Schulentwicklung zu liegen. Die Referentin berichtet aus dem Regierungsbezirk Köln von der Genese des Konzepts DemeK (Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen) innerhalb des Schulentwicklungsprogramms QuisS (Qualität in sprachheterogenen Klassen). Unter die Lupe genommen werden sowohl methodisch-didaktische Aspekte eines erfolgreichen sprachsensiblen Regelunterrichts als auch Fragen zur schulinternen Implementierung, Verstetigung und Weiterentwicklung sprachlicher Bildungskonzepte.

Kurzbeschreibungen zu den Workshopangeboten

Sprachliches Können von Lernenden: Herkunftssprachliche Ressourcen erkennen und im Deutschunterricht systematisch nutzen (Dr. Monika Budde)

Der Deutschunterricht knüpft an vorschulisch erworbenes sprachliches Können auf Wort- und auf Textebene an. Im Mittelpunkt dieses Workshops stehen daher die beiden folgenden Fragen: Auf welches Können der Kinder mit einer nicht-deutschen Herkunftssprache kann der Deutschunterricht mit Blick auf welche seiner Ziele aufbauen? Und was müssen Deutsch-Lehrkräfte über die Herkunftssprachen der Kinder wissen, um sie bei der Nutzung ihrer herkunftssprachlichen Ressourcen systematisch unterstützen zu können - und was brauchen sie nicht zu wissen und zu können?

Lesestrategien auf Wort- und Satzebene (Magdalena Berchtold)

Fundierte Lesestrategien stellen die Grundlage für das erfolgreiche Lesenlernen von Anfang an dar. Durch Strategien, die von Beginn an zur korrekten Aussprache von Wörtern und Sätzen führen, haben sowohl Erstleser*innen als auch "Seiteneinsteiger*innen" mit keinen oder wenigen Deutschkenntnissen sofort die Möglichkeit, auch unbekannte Wörter korrekt auszusprechen und sie für sich zu erschließen.

„Laut und leise“ - Wortrhythmus im Fokus (Maria Brugger)

In einem schriftsprachstrukturierenden Unterricht spielt der Wortrhythmus des Deutschen von Beginn an eine große Rolle und wird in vielfältiger Weise bewusst gemacht. Aussprache und Rechtschreibkompetenz bauen darauf auf.

Generatives Sprechen und Generatives Schreiben – spielerische und produktionsorientierte Ansätze für den Klassenunterricht zum Erwerb konzeptioneller Schriftlichkeit im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch (Petra Heinrichs)

Das methodisch-didaktische Herzstück eines integrativen Deutschunterrichts stellt das von Gerlind Belke entwickelte Konzept des Generativen Schreibens dar. Literaturvermittlung und sprachliches Lernen werden hier eng miteinander verknüpft. Ausgehend von einem poetischen Ausgangstext werden (oft komplexe) sprachliche Strukturen auf bildungssprachlichem Niveau in Sprache und Schrift spielerisch eingeübt und verinnerlicht. Ziel ist es, bildungssprachlich richtige Texte, die den poetischen Ausgangstext individuell und kreativ verändern, zu produzieren und vorzutragen.

Alternative Ansätze zur Vermittlung der Großschreibung in der Primarstufe (Simone Naphegyi)

In diesem Workshop gehen wir der Frage nach, welche alternativen Ansätze zur Vermittlung der Großschreibung in der Primarstufe im aktuellen didaktischen Diskurs existieren. Es werden didaktische Modelle vorgestellt und diskutiert, die an den Strukturen der Schrift orientiert sind. Damit soll aufgezeigt werden, wie mit einer syntaxorientierten Didaktik zur Großschreibung alternative Wege zur traditionellen wortartenbasierten Didaktik als Hilfestellung in den Primarstufenunterricht eingebaut werden können.